



Harald Kujat (Zweiter von links) wurde von seiner Tochter (links) zum Abend mit Pfarrer Thomas Dietz (Zweiter von rechts) chauffiert.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

Ex-NATO-General kontert Vorwurf der Putin-Nähe: Das ist völliger Schwachsinn

Von Claudia Marsal

Harald Kujat betont, dass der Einmarsch der Russen in die Ukraine völkerrechtswidrig war. „Aber rechtfertigt das, dass wir weiter Millionen Menschen dort sterben lassen?“, fragt der Militärexperte.

MALCHOW – Dass ein hochdekoriertes Militärexperte durchs Land tourt und sich für Frieden starkmacht, statt seinen Rentenstand zu genießen oder – wie aufgrund seiner Berufslaufbahn vielleicht zu erwarten wäre – ins allgemeine Säbelrasseln einzustimmen – das war Johannes Holmer am Ende des Harald-Kujat-Vortrages anerkennend Worte wert.

An den Referenten der 48. Auflage des „Malchower Formats“ gewandt, dankte der 65-Jährige, der nicht nur Besucher, sondern auch Videograf des Abends war, Ex-NATO-General Harald Kujat. Es sei hoch anzuerkennen, dass sich dieser trotz seiner 83 Jahre noch aufmache, um vor der Gefahr eines aufziehenden europäischen Großkrieges zu warnen.

Im Podium hatte der langjährige Generalinspekteur der Bundeswehr zuvor zwei Stunden lang keinen Zweifel daran gelassen, dass er trotz seines Alters noch im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte und vor allem seines moralischen Kompasses ist. Daten- und faktenbasiert zeigte der ehemalige Vorsitzende des NATO-Russland-Rates auf, wie brisant die Situation auf unserem Kontinent aktuell ist und wie es dazu kommen konnte.

Auch in der von Pfarrer Thomas Dietz moderierten Publikumsrunde wich der Ex-Luftwaffenoffizier unbeque-



Pfarrer Johannes Holmer aus Bülow stand an der Kamera und sicherte die Übertragung der Veranstaltung in den benachbarten Speicher ab.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

men Fragen nicht aus. Selbst als einige Zuschauer ihm zu viel Putin-Nähe als Motiv für seine vehemente Forderung nach einer Beendigung des Ukraine-Krieges unterstellten, blieb er ruhig. Das sei ein Totschlagargument, konterte der gebürtige Wartheländer gelassen: „Und es ist völliger Schwachsinn.“

Er habe nie bestritten, dass der Einmarsch der Russen in die Ukraine völkerrechtswidrig war, setzte Kujat hinzu: „Aber rechtfertigt das, dass wir weiter Millionen Menschen dort sterben lassen? Zumal es keine Chance gibt, dass die Ukraine dort gewinnt – egal, wie viel Geld und Waffen der Westen noch bereitstellen wird. Diese Chance hat es nie gegeben. Das war Selbstbetrug. Es ist höchste Zeit, dass unsere Politiker und die Medien die bittere Wahrheit zur Kenntnis nehmen.“

Und bei dieser Situation im Herzen Europas könne man als Christ doch nicht weiter zusehen, unterstrich der lange Zeit ranghöchste Offizier der Bundeswehr seine Forderung nach einer aktiven Beteiligung der Europäer an

Verhandlungen: „Es kann doch nicht sein, dass wir jetzt alles dafür tun, einen erfolgreichen Friedensschluss zu verhindern. Ich verstehe das nicht. Soll dort wirklich bis zum Untergang gekämpft werden? Schauen Sie sich doch mal an, wie viele Tote und Schwerverletzte es schon gegeben hat!“ Dies sagte der Redner eher an die Politik gerichtet.

„Es geht nicht um gemeinsame Werte mit der Ukraine. Die Ukraine vertritt auch nicht unsere Freiheit. Es geht um die Zukunft unseres Kontinents. Aber Europa hat nicht den Willen und die Kraft aufgebracht, den Krieg zu beenden. Dabei hätte dieser sogar verhindert werden können, wenn der Westen zu Verhandlungen über Sicherheitsgarantien für Russland bereit gewesen wäre. Und er hätte auch nach sechs Wochen schon zu Ende sein können, im März/April 2022 war das zum Greifen nah“, erklärte Kujat.

Eckpunkte der damaligen Übereinkunft seien gewesen, dass die Ukraine nicht der NATO beitrifft, einen neutra-



Als Dankeschön überreichte der Pastor General a.D. Harald Kujat ein Buch zur Pferdegesundheit, welches sein Vater vor vielen Jahren schrieb. Der Ex-Militär ist nämlich ein Pferdeliebhaber.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

len Status behält und dass dort keine fremden Truppen stationiert werden. Im Gegenzug hätte Russland seine Truppen zurückgezogen. Nun aber seien die russischen Kräfte seit Monaten auf dem Vormarsch und die Niederlage unabwendbar für die Ukraine.

„Die Moral der Soldaten ist bereits auf dem Tiefpunkt, und die Unterstützung der Bevölkerung schwindet. Trotzdem unterstützt Europa nicht Trumps Absicht, das Töten zu beenden. Die Europäer sind unfähig, ihren Kurs zu verändern. Aus moralischer tagespolitischer Erregung heraus haben sie sich nun noch fester an die Seite der Ukraine gestellt und die Spannungen mit Russland dadurch weiter verschärft.“

Gefragt, wo er die Gründe für die aktuellen Entscheidungen nicht nur der Franzosen und Briten, die jetzt sogar eigene Truppen in die Ukraine schicken wollen, sondern auch der deutschen Regierung sehe, beschrieb es Kujat mit drei I-Worten: „Inkompetenz, Ignoranz und Ideologie. Wer sich die Entwicklung der

letzten Wochen genauer betrachtet, muss den Eindruck gewinnen, dass wir Gefahr laufen, in einen europäischen Krieg zu taumeln.“

Dabei sollte jedem Politiker klar sein, was ein Nuklearkrieg bedeutet, mahnte der Gast. Wenn er dann höre, dass jemand sage, dass er keine Angst vor einem Atomschlag habe, dann fehlten ihm die Worte. NTV hatte 2022 berichtet, dass Friedrich Merz einen Atomkrieg nicht fürchte.

„Spätestens seit August 1945 (damals fiel die Hiroshima-Atombombe, d. Red.) wissen wir, dass wir in der Lage sind, die Welt zu zerstören.“ Mit Blick auf die immer wieder aufflammende Diskussion über die Lieferung von Taurus-Raketen an die Ukraine sagte Kujat: „Taurus ist eine andere Liga. Dieses System kann ohne deutsche Spezialisten nicht eingesetzt werden. Wenn ein Politiker bereit ist, sein eigenes Land in so eine Situation zu führen, dann gehört er ins Gefängnis.“

Aber es fehle aktuell fast komplett das Korrektiv:

„Eigentlich sollte die Presse ja als vierte Gewalt im Staat den Handelnden auf die Finger schauen. Doch da kommt nichts. Im Gegenteil, die Medien machen mit. Es wird viel von Moral und Werten gesprochen, aber die Taten zeugen nicht davon, dass sie sich unserer Verfassung verpflichtet fühlen.“

Und eben diese Politiker hätten jetzt die Macht, das Volk ins Unglück zu stürzen. Dass es auch schon mal anders ging in der Geschichte, erläuterte Kujat bei einem Rückblick auf die Ära von Helmut Schmidt und auch Helmut Kohl, die sich als Bundeskanzler für Abrüstungs- und Rüstungskontrollverhandlungen eingesetzt hätten.

Auch er selbst sei damals federführend beteiligt gewesen, erklärte der Ex-General: „Es ging dabei um die Vorhersehbarkeit des politischen Handelns.“

Kujat manifestierte, dass er die Auffassung auch der US-Geheimdienste teile, dass nicht mit einem Angriff Russlands auf Europa oder gar Deutschland zu rechnen sei. Putin gehe es seiner Meinung nach darum, den Status Russlands als gleichwertige Nuklear- und Wirtschaftssupermacht und seine Weltmarktstellung zu erhalten.

Der Ex-General empfahl der künftigen Regierung in Berlin einen Blick in die Verfassung: „Die verlangt, dass Deutschland im vereinten Europa dem Frieden der Welt dient.“

Pfarrer Thomas Dietz dankte dem Gast abschließend für sein Kommen und lud die knapp 400 Gäste, die nicht nur in der Kirche, sondern auch im benachbarten Speicher Platz gefunden hatten, zum Abendgebet ein.